

Kalisse

Info der Gesellschaft für Ballett und Tanz e.V.

Liebe Mitglieder,

seit Januar 2012 tanzt das Ballettensemble Robert Norths Romeo und Julia vor ausverkauftem Haus in Krefeld. Jetzt kommt das berühmte Stück von Sergei Prokofjew nach Mönchengladbach. Am Samstag den **21. April 2012** ist die Premiere im Theater auf der Odenkirchenerstraße. Davor laden wir Sie am Mittwoch, den **18. April 2012** zu einer Bühnenprobe ein.

Besuchen Sie als Mitglied der Gesellschaft für Ballett und Tanz am Mittwoch den 18. April 2012, um 19:30 Uhr eine Bühnenprobe von
Romeo und Julia

Sie werden einen Durchlauf des Balletts erleben, mit dem Bühnenbild und der Beleuchtung, aber noch ohne Kostüme, Maske oder Orchester. Natürlich werden Robert North und Sheri Cook eng mit den Tänzern arbeiten, um letzte Details in den Bewegungsabläufen zu korrigieren. Eine Besonderheit bei der Produktion ist, dass Robert North und Sheri Cook mit auf der Bühne als die Eltern von Julia tanzen. Auch die ehemaligen Ensemblemitglieder Gianfranco Brogna und Stefan Jontza kehren in den Rollen Pater Lorenzo und Lord Montague auf die Bühne zurück.

Die Ballettdramaturgin Regina Härtling begrüßt Sie um **19:00 Uhr** an der **Theaterkasse**, Odenkirchener Straße 78, um Sie in die Probe einzuführen.

Frau Härtling leitet auch am Sonntag, den **15. April 2012** um **11:15 Uhr** das Einführungsmatinee zu Romeo und Julia. Ab 10:30 Uhr können Sie das Ballettensemble bei seinem Aufwärmtraining auf der Bühne verfolgen.

Im Anschluss an die Premiere am **21. April 2012** heißen wir Sie und das Ballettensemble bei einer Premierenfeier im Foyer des Theaters herzlich willkommen. Sichern Sie jetzt schon Ihre Premierenkarten!



Karne Andrei- Sutter, Razvan Craciunescu

Auf dem Weg zum Fest ahnt Romeo Böses voraus. Mercutio macht Witze über seine Träumerei:

Mercutio: Richtig; ich rede von Träumen; welche die Kinder eines untätigen Gehirns sind, gezeugt von nichts als eitler Phantasie;

Romeo: Denn meinem Geist schwant, dass ein Ereignis, das noch in den Sternen hängt, seinen fürchterlichen Lauf mit den Gelagen des heutigen Abends bitter beginnt und die Frist eines verachteten Lebens, in meiner Brust verschlossen, durch eine gemeinsame Vertragsstrafe unzeitigen Todes beendet.

Aber Er, der die Steuerung meines Kurses hat, leite mein Segel! (I.V.97-113)

Auf dem Fest sehen sich Romeo und Julia zum ersten Mal:

Romeo: Sie lehrt die Fackeln hell brennen! Es scheint, als hinge sie an der Wange der Nacht wie ein reiches Juwel im Ohr einer Äthioperin. Schönheit zu kostbar für die Benutzung, für die Erde zu teuer! (I.V.44-47)

Der erste Kuss:

Denn Heilige haben Hände, die Pilgerhände berühren, und Handfläche auf Handfläche ist heiliger Wallfahrer Kuss.

Romeo: Oh dann, liebe Heilige, lass Lippen tun, was Hände tun! Sie beten. (I.V.98-105)

Tybalt erkennt Romeo als ein Montague und wird von Lord Capulet beschwichtigt:

Tybalt: Onkel, dies ist ein Montague, unser Feind.

Capulet: Jung Romeo ist es? Fasse dich, edler Vetter, lass ihn zufrieden. Er betrügt sich wie ein würdiger Edelmann. Und, um die Wahrheit zu sagen, Verona rühmt, dass er ein tugendhafter und wohlzogener junger Mann ist. (I.V.61-68)

Die Balkonszene:

Julia: Meine Freigebigkeit ist so grenzenlos wie das Meer, meine Liebe so tief. Je mehr ich dir gebe, desto mehr habe ich, denn beide sind unendlich.

Romeo: Oh selige, selige Nacht! Ich fürchte, da es Nacht ist, all dies ist nur ein Traum, zu schmeichelnd süß, um wirklich zu sein. (II.II.132-141)

Julia. Gute Nacht, gute Nacht! Trennung ist solch süßer Schmerz, dass ich gute Nacht sagen werde, bis es morgen ist.

Romeo: Schlaf wohne auf deinen Augen, Frieden in deiner Brust! Ich wollte, ich wäre Schlaf und Frieden, so süß zu ruhen! (II.III.183-188)

Akt II**Pater Lorenzo stimmt der Trauung zu:**

Pater Lorenzo: Aus einem Grund will ich dein Helfer sein. Denn diese Verbindung wird sich vielleicht als so glücklich erweisen, eurer Häuser Groll in reine Liebe zu verwandeln. (II.IV.85-88)

Die Amme fungiert als Bote zwischen den beiden Liebenden:

Amme: Jesu, welche Hast! Könnt Ihr nicht ein wenig warten? Seht Ihr nicht, dass ich außer Atem bin?

Julia: Wieso bist du außer Atem, wenn du Atem hast mir zu sagen, dass du außer Atem bist? Die Entschuldigung, die du für diese Verzögerung vorbringst, ist länger als die Geschichte, die du mit der Entschuldigung verschiebst. (II.V.29-34)

Die Trauung:

Pater Lorenzo: Kommt, kommt mit mir, und wir wollen kurze Arbeit machen. Denn, bei eurer Erlaubnis, ihr sollt nicht alleine bleiben, bis die Heilige Kirche zwei zu einem Leib zusammenfügt. (II.VI.34-37)

Tybalt und Mercutio treffen auf einander:

Tybalt: Herren, guten Abend. Ein Wort mit einem von euch. (III.I.36-39)

Mercutio: Und nur ein Wort mit einem von uns? Paart es mit etwas. Lasst es ein Wort und ein Schlag sein.

Romeo kommt dazu und versucht den Streit zu beenden:

Tybalt: Romeo, die Liebe, die ich für dich hege, kann sich keinen besseren Ausdruck als diesen leisten: du bist ein Schurke.

Romeo: Tybalt, der Grund, den ich habe, dich zu lieben, befreit mich von der gebührenden Wut über solche Begrüßung. Schurke bin ich keiner. Und darum, guter Capulet, welchen Namen ich so teuer schätze wie meinen eigenen, sei zufrieden. (III.I.58-63)

Mercutio wird durch das Einmischen von Romeo tödlich verletzt:

Mercutio: Prahlhans, ein Schelm, ein Schurke, der nach dem Rechenbuch kämpft! Warum zum Teufel kamt Ihr zwischen uns? Ich wurde unter Eurem Arm hindurch verwundet. Die Pest auf eure beiden Häuser! Sie haben Würmerspeise aus mir gemacht. Mich hat's erwischt und gründlich dazu. (III.I.90-107)

Romeo will Mercutio's Tod rächen. Er spricht zu Tybalt:

Romeo: Lebend im Triumph und Mercutio erschlagen! Weg zum Himmel, unterscheidende Milde, und feueräugige Wut sei jetzt mein Führer! Denn Mercutios Seele ist nur wenig über unseren Köpfen und wartet auf deine, um sie zu begleiten. Entweder du oder ich oder beide müssen mit ihm gehen. (III.I.122-128)

Lady Capulet zum Tod von Tybalt:

Lady Capulet: Tybalt, mein Vetter! Oh, meines Bruders Kind! O Fürst! O Vetter! Gatte! Oh, das Blut meines teuren Verwandten ist verschüttet! (III.I.146-148)

Akt III

Julia: willst du schon fort? Der Tag ist noch nicht nahe. Es war die Nachtigall und nicht die Lerche.

Romeo: Es war die Lerche, der Herold des Morgens. Die Kerzen der Nacht sind ausgebrannt. Ich muss fort und leben oder bleiben und sterben.

Julia: Das Licht dort drüben ist nicht Tageslicht; ich weiß es genau.

Romeo: Mögen sie mich fangen, mögen sie mich hinrichten. Ich bin zufrieden, wenn du es so haben willst.

Julia: Es ist, es ist! Eil von hier, fort, weg! Es ist die Lerche. (III.V.1-26)

Die Eltern betreten das Zimmer, um die Hochzeit mit Paris zu verkünden. Julia weigert sich:

Julia: Guter Vater, ich bitte Euch auf Knien.

Lord Capulet: Häng dich, junge Dirne! Ungehorsame Schurkin! Ich sag dir was – sieh, dass du am Donnerstag zur Kirche kommst, oder sieh mir danach nie mehr ins Gesicht. (III.V.158-162)

Julia bittet in ihrer Verzweiflung Pater Lorenzo um Rat:

Pater Lorenzo: Nimm du diese Phiol, wenn du dann im Bett bist, und trinke dann diese durchdringende Flüssigkeit aus; dann soll sofort durch alle deine Adern ein kalter und schläfriger Saft fließen. Denn kein Puls soll seinen gewohnten Gang halten, sondern aufhören. (IV.I.93-97)

Julia wird von allen verlassen:

Lord Capulet: Geht mit Euch zu Rate. Wenn ihr mein seid, gebe ich Euch meinem Freund. Wenn nicht, hängt, bettelt, verhungert, stirbt auf der Straße, denn, bei meiner Seele, ich werde dich nie anerkennen.

Lady Capulet: Rede nicht mit mir, denn ich will kein Wort sprechen. Mach, was du willst, denn ich bin fertig mit dir.

Amme: Da also der Fall so steht wie jetzt, denke ich, es wäre am besten, Ihr heiratet den Grafen. (III.V.191-218)

Julia stellt sich ihr Erwachen in der Gruft vor:

Julia: Da in einem Grabgewölbe; wo der blutige Tybalt, noch eben grün in der Erde, in seinem Leichentuch verwesend liegt. Mir scheint, ich sehe meines Veters Geist Romeo aufspüren, der seinen Körper auf eine Rapierspitze spießte. Romeo, Romeo, Romeo! Hier ist etwas zu trinken. Ich trinke zu dir. (IV.III.38-58)

Romeo kommt zur Gruft:

Romeo: O meine Liebste, meine Frau! Tod, der den Honig deines Atems gesaugt hat, hat noch keine Macht über deine Schönheit gehabt. Du bist nicht besiegt. Der Schönheit Fahne ist noch rot in deinen Lippen und in deinen Wangen und des Todes bleiche Fahne ist dort noch nicht gehisst... O zuverlässiger Apotheker!

Deine Drogen sind schnell. So sterbe ich mit einem Kuss. (V.III.91-120)

Julia erwacht:

Julia: Was ist hier? Ein Glas, fest in meines wahren Liebsten Hand? Gift, sehe ich, war sein unzeitiges Ende. Geizhals! Alles getrunken, und keinen freundlichen Tropfen übriggelassen, um mir nach zu helfen?

Ich will deine Lippen küssen. Vielleicht hängt noch etwas Gift daran, um mich an einem

Wiederbelebungsmitel sterben zu lassen... Dann will ich kurz sein. O glücklicher Dolch! Dies ist deine Scheide; roste dort, und lass mich sterben. (V.III.161-170)

Fürst: Einen düsteren Frieden bringt dieser Morgen mit sich. Die Sonne will aus Kummer nicht ihr Haupt zeigen. Denn nie gab es eine Geschichte von größerem Leid als diese von Julia und ihrem Romeo. (V.III.305-310)

Ende

Viel Spaß beim Zuschauen – nehmen Sie Taschentücher mit!

Impressum

Redaktion: Victoria Bröcker

Zitate aus Romeo und Julia: Reklam Übersetzung: Herbert

Geisen

Foto: Rolf Georges

Herausgeber: Gesellschaft für Ballett und Tanz e.V.
Oberlinstraße 20
41239 Mönchengladbach

<http://www.gesellschaft-fuer-ballett-und-tanz.de>

Telefon 0 20 64 – 60 42 85

Email: cvbroecker@arcor.de ballettfreunde.krmg@web.de

Victoria Bröcker	0 20 64 /	60 42 85
Sibylle Opdenberg	0 21 51 /	77 15 14
Christa Siegers	0 21 61 /	2 37 89
Anne Cyganek	0 21 51 /	6 49 11 54
Jörg Gutsche	0 21 66 /	2 25 90
Christl Tanz	0 24 62 /	20 24 42
Gabi Claßen		

Konto: Stadtparkasse Mönchengladbach
Konto-Nr. 22 77 77 BLZ 310 500 00